

Franz Schubert
Goethe Lieder, Folge 2

Nr. 1. Sehnsucht

D. 310, 1. Bearbeitung, 1. Fassung, (1815),
 veröffentlicht 1895.

Nur, wer die Sehnsucht kennt,
 Weiß, was ich leide,
 Allein und abgetrennt
 Von aller Freude,
 Blick ich ans Firmament
 Nach jener Seite.
 Ach! der mich liebt und kennt,
 Ist in der Weite.
 Es schwindelt mir, es brennt
 Mein Eingeweide.
 Nur, wer die Sehnsucht kennt
 Weiß, was ich leide.

Anmerkung:

In allen späteren Fassungen und
 Bearbeitungen heißt es in der 5. Zeile
 (entsprechend dem Originaltext):
Seh' ich ans Firmament

Nr. 2. Nähe des Geliebten

Op. 5/2, D. 162 (1815), veröffentlicht 1821

Ich denke dein, wenn mir der Sonne
 Schimmer
 Vom Meere strahlt;
 Ich denke dein, wenn sich des Mondes
 Flimmer
 In Quellen malt.

Ich sehe dich, wenn auf dem fernen Wege
 Der Staub sich hebt;
 In tiefer Nacht, wenn auf dem schmalen
 Wege
 Der Wanderer bebt.

Ich höre dich, wenn dort mit dumpfem
 Rauschen
 Die Welle steigt.
 Im stillen Hain, da geh ich oft zu lauschen,
 Wenn alles schweigt.

Ich bin bei dir, du seist auch noch so ferne.
 Du bist mir nah;
 Die Sonne sinkt, es leuchten mir die Sterne,
 O wärst du da!

Franz Schubert
**Settings of Poems by Johann Wolfgang
 von Goethe, Vol. 2**

No. 1. Yearning

D. 310, 1st setting, 1st version (1815),
 published 1895.

Only he who knows what yearning is
 knows what I suffer.
 Alone and parted
 from all joy.
 I look up to the firmament
 in that direction.
 Ah! He who loves and knows me
 is far away.
 I am dizzy,
 my inmost parts burn.
 Only he who knows what yearning is
 knows what I suffer.

Note:

In all later versions and settings
 the fifth line has (as in the original text)
 "Seh' ich."

No. 2. Closeness of the Beloved

Op. 5/2, D. 162 (1815), published 1821

I think of you, when the sun's shimmer
 shines from the sea;
 I think of you, when the moon's glitter
 glimmers in the springs.

I see you, when on the distant way
 dust rises;
 in dark night, when on the narrow way
 the wanderer trembles.

I hear you, when there with dull roar
 the waves rise up.
 In the quiet grove, I often go to listen
 when all is silent.

I am with you, however far you are.
 You are near me;
 the sun sinks, the stars are alight for me,
 O that you were here!

Im Originaltext:

2,3: In tiefer Nacht, wenn auf dem schmalen
Stege

3,3: Im stillen *Haine geh* ich oft zu lauschen,

4,3: Die Sonne sinkt, *bald* leuchten mir die
Sterne.

Nr. 3. Rastlose Liebe

Op. 5/1, D. 138 (1815), veröffentlicht 1821

Dem Schnee, dem Regen,
Dem Wind entgegen,
Im Dampf der Klüfte
Durch Nebeldüfte,
Immer zu! Immer zu!
Ohne Rast und Ruh!

Lieber durch Leiden
Möcht ich mich schlagen,
Als so viel Freuden
Des Lebens ertragen.
Alle das Neigen
Von Herzen zu Herzen,
Ach, wie so eigen
Schaffet das Schmerzen!

Wie soll ich fliehn?
Wälderwärts ziehn?
Alles vergebens!
Krone des Lebens,
Glück ohne Ruh,
Liebe, bist du!

Im Originaltext:

3,1: Wie soll ich *fliehen*?

3,2: Wälderwärts *ziehen*?

Nr. 4. Die Liebe

D. 210 (1815), veröffentlicht 1838 als
"Klärchen's Lied" aus Goethes *Egmont*.

Freudvoll
Und leidvoll,
Gedankenvoll sein;
Langen
Und bängen
In schwebender Pein;
Himmelhoch jauchzend,
Zum Tode betrübt;
Glücklich allein
Ist die Seele, die liebt.

Nr. 5. Sehnsucht

D. 310, 1. Bearbeitung, 2. Fassung (1815),
veröffentlicht 1895

(Siehe Track 1)

In the original text:

2,3: in dark night, when on the narrow *bridge*

3,3: Into the quiet grove *go* / often to listen

4,3: the sun sinks, *soon* the stars are alight
for me

No. 3. Love Unceasing

Op. 5./1, D. 138 (1815), published 1821

Against snow, rain,
wind,
in the damp of the ravine
through mists,
ever onward! Ever onward!
Without ceasing and rest!

Rather through suffering
would I fight
than experience so many
joys in life.
All this inclining
of heart to heart,
Ah, how strangely
it brings pain!

How should I escape?
Go further into the forest?
All in vain!
The crown of life,
happiness without rest,
Love, that is what you are!

In the original text:

3,1: "*fliehen*" for "fliehn"

3,2: "*ziehen*" for "ziehn"

No. 4. Love

D. 210 (1815), published 1838 as "*Klärchen's*
Song" from *Egmont*.

Joyful
and sorrowful,
thoughtful;
striving
and anxious
in pervading pain;
rejoicing to heaven,
troubled to death;
the only one who is happy
is the soul that loves.

No. 5. Yearning

D. 310, 1st setting, 2nd version (1815),
published 1895

(See track 1)

Nr. 6. Gretchen am Spinnrade

D. 118 (1814), veröffentlicht 1821 als op. 2.

Meine Ruh' ist hin,
 Mein Herz ist schwer,
 Ich finde sie nimmer
 Und nimmermehr.

Wo ich ihn nicht hab,
 Ist mir das Grab,
 Die ganze Welt
 Ist mir vergällt.

Mein armer Kopf
 Ist mir verrückt,
 Mein armer Sinn
 Ist mir zerstückt.

Meine Ruh' ist hin,

Nach ihm nur schau ich
 Zum Fenster hinaus,
 Nach ihm nur geh ich
 Aus dem Haus.

Sein hoher Gang,
 Sein' edle Gestalt,
 Seine Mundes Lächeln,
 Seiner Augen Gewalt,

Und seiner Rede
 Zauberfluß,
 Sein Händedruck,
 Und ach, sein Kuß!

Meine Ruh' ist hin,

Mein Busen drängt sich
 Nach ihm hin.
 Ach dürft ich fassen
 Und halten ihn,

Und küssen ihn,
 So wie ich wollt,
 An seinen Küssen
 Vergehen sollt!

Meine Ruh' ist hin,
 Mein Herz ist schwer.

No. 6. Gretchen at the Spinning-Wheel

D. 118 (1814), published 1821 as Op. 2.

My peace has gone,
 my heart is heavy,
 never shall I find it,
 never again.

Where I do not have him with me,
 is a grave for me.
 The whole world
 is poisoned for me.

My poor head
 is whirling,
 my poor mind
 is torn apart.

My peace has gone,

For him only do I look
 out of the window,
 for him only do I go
 out of the house.

His proud bearing,
 his noble mien,
 the smile on his lips,
 the power of his look,

And his speaking
 enchanting,
 the pressure of his hand,
 and ah, his kiss!

My peace has gone,

My bosom longs
 for him.
 Ah, if I might embrace him
 and hold him.

And kiss him,
 as I would,
 in his kisses
 should I die!

My peace has gone,
 my heart is heavy.

Nr. 7. Szene aus Faust

D. 126 (1814), veröffentlicht 1832.

Böser Geist:

Wie anders, Gretchen, war dir's,
 Als du noch voll Unschuld
 Hier zum Altar tratst,
 Aus dem vergriffnen Büchelchen
 Gebete lalltest,
 Halb Kinderspiele,
 Halb Gott im Herzen!
 Gretchen! Wo steht dein Kopf?
 In deinem Herzen welche Missetat?
 Betst du für deiner Mutter Seele,
 die durch dich zur langen,
 langen Pein hinüberschlief?
 Auf deiner Schwelle wessen Blut?
 - Und unter deinem Herzen
 Regt sich's nicht quillend schon,
 Und ängstigt dich und sich
 Mit ahnungsvoller Gegenwart?

Gretchen:

Weh! Weh!
 Wär' ich der Gedanken los,
 Die mir herüber und hinüber gehen
 Wider mich!

Chor:

Dies irae, dies illa,
 Solvet saeculum in favilla,

Böser Geist:

Grimm faßt dich!
 Die Posaune tönt!
 Die Gräber beben!
 Und dein Herz, aus Aschenruh
 Zu Flammenqualen wieder aufgeschreckt,
 Bebt auf!

Gretchen:

Wär' ich hier weg!
 Mir ist als ob die Orgel mir
 Den Atem versetzte,
 Gesang mein Herz
 Im Tiefsten löste.

Chor:

Judex ergo cum sedebit,
 Quidquid latet adparebit,
 Nil inultum remanebit.

Gretchen:

Mir wird so bang!
 Die Mauerpfeiler befangen mich!
 Das Gewölbe drängt mich! - Luft!

No. 7. Scene from Faust

D. 126 (1814), published 1832.

Evil Spirit:

How different it was with you, Gretchen,
 when in full innocence
 you came here to the altar,
 from the wrong part of your little book
 you stammered prayers,
 half a children's game,
 half God in your heart!
 Gretchen! What is your head full of?
 In your heart what sin?
 Do you pray for your mother's soul,
 who through you passed
 to long, long sleep of suffering?
 Whose blood is on your head?
 And under your heart
 does something not stir and swell up,
 and alarm you
 with its vengeful presence?

Gretchen:

Alas! Alas!
 That I were free of the thoughts
 that go here and there within me,
 against my will!

Choir:

Day of wrath, that dreaded day,
 The world will dissolve in ashes,

Evil Spirit:

Anger seizes you!
 The trump sounds!
 The graves tremble!
 And your heart, from ashen peace
 to flames of suffering risen again,
 trembles!

Gretchen:

That I were away from here!
 The organ seems
 to take away my breath,
 the singing sends my heart
 to the depths.

Choir:

So when the judge shall sit,
 Whatever is hidden shall appear,
 Nothing shall remain unavenged.

Gretchen:

I am so troubled!
 The stone walls hold me prisoner!
 The vault presses down on me! - Air!

Böser Geist:

Verbirg dich! Sünd' und Schande
Bleibt nicht verborgen,
Luft? Licht? Wehe dir!

Chor:

Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus?
Cum vix justus sit securus.

Böser Geist:

Ihr Antlitz wenden
Verklärte von dir ab.
Die Hände dir zu reichen,
Schaudert's den Reinen,
Weh!

Chor:

Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus?

Im Originaltext:

1,16: Und *ängstet* dich und sich
4,5: Zu Flammenqualen wieder
aufgeschaffen,
7,1: Mir wird so *eng!*
10,4: *Schauert's* den Reinen,

Nr. 8. Gretchen im Zwinger

D. 564 (1817), veröffentlicht 1838 als
"Gretchens Bitte".

(Als Fragment erhalten, von Schubert
wahrscheinlich zu Ende komponiert)

Ach neige,
Du Schmerzenreiche,
Dein Antlitz gnädig meiner Not!
Das Schwert im Herzen,
Mit tausend Schmerzen
Blickst auf zu deines Sohnes Tod.

Zum Vater blickst du,
Und Seufzer schickst du
Hinauf um sein' und deine Not.

Wer fühlet,
Wie wühlet
Der Schmerz mir im Gebein?
Was mein armes Herz hier banget,
Was es zittert, was verlangt,
Weißt nur du, nur du allein!

Wohin ich immer gehe
Wie weh, wie weh, wie wehe
Wird mir im Busen hier!
Ich bin, ach, kaum alleine,
Ich wein', ich wein', ich weine,
Das Herz zerbricht in mir.

Evil Spirit:

Hide yourself! Sin and shame
are not to be hidden,
Air? Light? Woe upon you!

Choir:

What am I, poor wretch, to say?
What guardian am I to call on?
Since the just man is hardly safe.

Evil Spirit:

The blessed turn their face
away from you.
The pure shudder
to reach their hands out to you.
Woe!

Choir:

What am I, poor wretch, to say?
What guardian am I to call on?

In the original text:

1,16: "*ängstet*" for "ängstigt"
4,5: to flames of suffering *brought*
7,1: I am so *confined!*
10,4: "*schauert's*" for "schaudert's"

No. 8. Gretchen by the Ramparts

D. 564 (1817), published 1838 as *"Gretchens Bitte"*.

(Surviving as a fragment, probably completed
by Schubert)

Ah, cast down,
thou sorrowful mother,
thy countenance graciously on my need!
The sword in thy heart,
with a thousand sorrows,
thou lookest on thy Son's death.

To the Father thou lookest,
And sighest,
for his need and thine own.

Who feels,
who suffers as I
the pain in my bones?
What my poor heart suffers here,
what trembles, what it calls for,
thou only knowest, thou only!

Wherever I go
what woe, what woe, what woe
there is in my bosom!
I am, ah, hardly alone
but I weep, I weep, I weep,
my heart breaks.

Nr. 9. Sehnsucht

D. 359, 2. Bearbeitung (1816), veröffentlicht 1872.

(Siehe Track 1)

Nr. 10. Suleika I

Texte von Marianne von Willemer (1784-1860)
 Op. 14/1, D. 720 (1821), veröffentlicht 1822

Was bedeutet die Bewegung?
 Bringt der Ost mir frohe Kunde?
 Seiner Schwingen frische Regung
 Kühlt des Herzens tiefe Wunde.

Kosend spielt er mit dem Staube,
 Jagt ihn auf in leichten Wölkchen,
 Treibt zur sichern Rebenlaube
 Der Insekten frohes Völkchen.

Lindert sanft der Sonne Glühen,
 Kühlt auch mir die heißen Wangen,
 Küßt die Reben noch im Fliehen,
 Die auf Feld und Hügel prangen.

Und mir bringt sein leises Flüstern
 Von dem Freunde tausend Grüße;
 Eh' noch diese Hügel düstern,
 Grüßen mich wohl tausend Küsse.

Und so kannst du weiter ziehen!
 Diene Freunden und Betrübten.
 Dort wo hohe Mauern glühen,
 Dort find' ich bald den Vielgeliebten.

Ach, die wahre Herzenskunde,
 Liebeshauch, erfrishtes Leben
 Wird mir nur aus seinem Munde,
 Kann mir nur sein Atem geben.

Im Originaltext:
 5,4: Find' ich bald den Vielgeliebten.

Nr. 11. Suleika II

Texte von Marianne von Willemer (1784-1860)
 Op. 31, D. 717 (1821?), veröffentlicht 1825

Ach, um deine feuchten Schwingen,
 West, wie sehr ich dich beneide:
 Denn du kannst ihm Kunde bringen
 Was ich in der Trennung leide!

No. 9. Yearning

D. 359, 2nd setting (1816), published 1872.

(See track 1)

No. 10. Suleika I

Text by Marianne von Willemer (1784-1860)
 Op. 14/1, D. 720 (1821), published 1822

What means this stirring?
 Does the east wind bring me good news?
 The fresh moving of his wings
 cools my heart's deep wound.

Caressingly it plays with the dust,
 chases it in light little clouds,
 sends to their safe vine-leaves
 the happy insect people.

Mildly it soothes the sun's heat,
 cools too my hot cheeks,
 kisses as it goes the grapes
 that deck field and hill.

And its gentle whisper brings me
 a thousand greetings from my friend;
 before these hills darken,
 there greet me a thousand kisses.

And so you can go your way,
 serving friends and the afflicted!
 There where high walls glow,
 there soon I shall find my best beloved.

Ah, the true heart's message,
 breath of love, life renewed,
 can be granted me only from his mouth,
 from his breath.

In the original text:
 5,4: soon I shall find my best beloved.

No. 11. Suleika II

Text by Marianne von Willemer (1784-1860)
 Op. 31, D. 717 (1821?), published 1825

Ah, your moist wings,
 west wind, how much I envy,
 for you can bring him news
 of what I suffer in our parting!

Die Bewegung deiner Flügel
Weckt im Busen stilles Sehnen;
Blumen, Auen, Wald und Hügel
Stehn bei deinem Hauch in Tränen.

The movement of your wings
wakes in my bosom quiet longing;
flowers, meadows, wood and hill
stand in tears at your breath.

Doch dein mildes sanftes Wehen
Kühlt die wunden Augenlider;
Ach, für Leid müßt' ich vergehen,
Hofft' ich nicht zu sehn ihn wieder.

Yet your mild, soft wafting
cools the wounded eyelids;
ah, for sorrow would I die,
if I had no hope of seeing him again.

Eile denn zu meinem Lieben,
Spreche sanft zu seinem Herzen;
Doch vermeid' ihn zu betrüben
Und verbirg ihm meine Schmerzen.

Hurry then to my love,
speak softly to his heart;
yet trouble him not
and hide from him my pain.

Sag ihm, aber sag's bescheiden:
Seine Liebe sei mein Leben,
Freudiges Gefühl von beiden
Wird mir seine Nähe geben.

Tell him, but humbly tell him,
his love is my life,
feelings of joy in both
is granted by his presence.

Im Originaltext:
2,3: Blumen, *Augen*, Wald und Hügel

In the original text:
2,3: flowers, *buds*, wood and hill

Nr. 12. Sehnsucht

D. 481, 3. Bearbeitung (1816), veröffentlicht
1895.

No. 12. Yearning

D. 481, 3rd setting (1816), published 1895.

(Siehe Track 1)

(See track 1)

Nr. 13. An Mignon

Op. 19/2, D. 161 (1815), veröffentlicht 1825

No. 13. To Mignon

Op. 19/2, D. 161 (1815), published 1825

Über Tal und Fluß getragen,
Ziehet rein der Sonne Wagen.
Ach, sie regt in ihrem Lauf,
So wie deine, meine Schmerzen,
Tief im Herzen,
Immer morgens wieder auf.

Over valley and stream passes
the sun's chariot on his pure way.
Ah, in its course it stirs
your sorrows and mine,
deep in our hearts,
each morning new again.

Kaum will mir die Nacht noch frommen,
Denn die Träume selber kommen
Nun in trauriger Gestalt,
Und ich fühle dieser Schmerzen,
Still im Herzen,
Heimlich bildende Gewalt.

Nor will the night bring me comfort,
for dreams come
in sad form,
and I feel these pains of sorrow,
quietly in my heart,
their power secretly growing.

Schon seit manchen schönen Jahren
Seh ich unten Schiffe fahren,
Jedes kommt an seinen Ort;
Aber ach, die steten Schmerzen,
Fest im Herzen,
Schwimmen nicht im Strome fort.

For many fair years now
I see the ships pass below,
each comes to its own place;
but ah, the constant pains,
fast in my heart,
do not float away in the stream.

Schön in Kleidern muß ich kommen,
Aus dem Schrank sind sie genommen,
Weil es heute Festtag ist;
Niemand ahnet, daß von Schmerzen

In fine clothes must I come,
taken from the cupboard,
since today is a holiday;
no-one guesses that for pain

Herz im Herzen
Grimmig mir zerrissen ist.

my heart within me
is cruelly torn apart.

Heimlich muß ich immer weinen,
Aber freundlich kann ich scheinen
Und sogar gesund und rot;
Wären tödlich diese Schmerzen
Meinem Herzen,
Ach, schon lange wär ich tot.

Secretly must I ever weep,
but I can appear amiable
and even healthy and pink-cheeked;
If these pains were mortal
to my heart,
ah, I would long since have been dead.

Nr. 14. Mignon und der Harfner (Duett)
Op. 62/1, D. 877, Nr. 1, 4. Bearbeitung
(Januar 1826), veröffentlicht 1827

No. 14. Mignon and the Harper (Duet)
Op. 62/1, D. 877, No. 1, 4th setting (January
1826), published 1827

(Siehe Track 1)

(See track 1)

Nr. 15. Mignon I

D. 726, 1. Bearbeitung (1821), veröffentlicht
1870.

No. 15. Mignon I

D. 726, 1st setting (1821), published 1870.

Heiß mich nicht reden, heiß mich schweigen,
Denn mein Geheimnis ist mir Pflicht,
Ich möchte dir mein ganzes Innre zeigen,
Allein das Schicksal will es nicht.

Tell me not to speak, tell me to be silent,
for my secret is my duty,
I would show you my whole inner being,
only fate will not allow it.

Zu rechter Zeit vertreibt der Sonne Lauf
Die finstre Nacht, und sie muß sich erhellen,
Der harte Fels schließt seinen Busen auf,
Mißgönnt der Erde nicht die tiefverborgnen
Quellen.

At the right time the sun's course sends away
dark night, and it must be light again,
the hard rock unlocks its bosom,
the earth grudges not its deep hidden
springs.

Ein jeder sucht im Arm des Freundes Ruh,
Dort kann die Brust in Klagen sich ergießen,
Allein ein Schwur drückt mir die Lippen zu,
Und nur ein Gott vermag sie aufzuschließen.

Each one seeks peace in a friend's arms,
there can the breast pour forth its plaints,
only an oath seals my lips
and only a god may unlock them.

Im Originaltext:

2,1: *Zur rechten* Zeit vertreibt der Sonne Lauf

In the original text:

2,1: "Zur *rechten* Zeit" for "Zu rechter Zeit"

Nr. 16. Mignon II

D. 727, 2. Bearbeitung (1821), veröffentlicht
1850.

No. 16. Mignon II

D. 727, 2nd setting (1821), published 1850.

So laßt mich scheinen, bis ich werde,
Zieht mir das weiße Kleid nicht aus!
Ich eile von der schönen Erde
Hinab in jenes feste Haus.

So let me seem, until I be so,
Do not take off my white dress!
I hasten from the fair earth
away to that secure home.

Dort ruh' ich eine kleine Stille,
Dann öffnet sich der frische Blick;
Ich lasse dann die reine Hülle,
Den Gürtel und den Kranz zurück.

There I rest a short quiet time,
then a fresh look will open for me;
I leave behind then this pure clothing,
the girdle and the crown.

Und jene himmlischen Gestalten
Sie fragen nicht nach Mann und Weib,
Und keine Kleider, keine Falten
Umgeben den verklärten Leib.

And those heavenly beings
do not ask whether man or woman,
and no clothing, no robes
enclose the body transfigured.

Zwar lebt' ich ohne Sorg' und Mühe,
 Doch fühlt' ich tiefen Schmerz genug.
 Vor Kummer altert' ich zu frühe;
 Macht mich auf ewig wieder jung!

Nr. 17. Wonne der Wehmut

D. 260 (1815), veröffentlicht 1829.

Trocknet nicht, trocknet nicht,
 Tränen der ewigen Liebe!
 Ach, nur dem halbtrockneten Auge
 Wie öde, wie tot die Welt ihm erscheint!
 Trocknet nicht, trocknet nicht,
 Tränen unglücklicher Liebe!

Nr. 18. Schweizerlied

D. 559 (1817), veröffentlicht 1885.

Uf'm Bergli
 Bin i gesäße,
 Ha de Vögle
 Zugeschaut;
 Hänt gesunge,
 Hänt gesprunge,
 Hänt's Nestli
 Gebaut.

In ä Garte
 Bin i gestande,
 Ha de Imbli (= Bienen)
 Zugeschaut;
 hänt gebrummet,
 hänt gesummet,
 Hänt Zelli
 Gebaut.

Uf d'Wiese
 Bin i gange,
 Lugt'i Summer-
 Vögle a;
 Hänt gesoge,
 Hänt gefloge,
 Gar z'schön hänt's
 Getan.

Und da kummt nu
 Der Hansel,
 Und da zeig i
 Em froh,
 Wie sie's mache,
 Und mer lache
 Und mache's
 Au so.

I lived indeed without sorrow and trouble,
 yet I felt deep pain enough.
 For care I grew old too early;
 make me for ever young again!

No. 17. Delight in Sadness

D. 260 (1815), published 1829.

Dry not, dry not
 tears of eternal love!
 Ah, O eyes but half dry
 how barren, how dead the world seems!
 Dry not, dry not
 tears of unhappy love!

No. 18. Swiss Song

D. 559 (1817), published 1885.

On the mountain
 I sat,
 I looked at
 the birds;
 they sang,
 they hopped,
 their nests
 they built.

In a garden
 I stood,
 I looked at
 the bees;
 they buzzed,
 they hummed
 their cells
 they built.

On the meadow
 I went,
 I looked at the butter-
 flies;
 they sucked, they flew,
 they sported
 beautifully.

And then there comes
 Hansel,
 and I show him
 happily,
 what they do,
 and we laugh
 and do
 the same.

Nr. 19. Die Spinnerin

D. 247 (1815), veröffentlicht 1829.

Als ich still und ruhig spann,
 Ohne nur zu stocken,
 Trat ein schöner junger Mann
 Nahe mir zum Rocken.

Lobte, was zu loben war;
 Sollte das was schaden?
 Mein dem Flachse gleiches Haar,
 Und den gleichen Faden.

Ruhig war er nicht dabei,
 Ließ es nicht beim Alten;
 Und der Faden riß entzwei,
 Den ich lang' erhalten.

Und des Flachses Steingewicht
 Gab noch viele Zahlen;
 Aber, ach! ich konnte nicht
 Mehr mit ihnen prahlen.

Als ich sie zum Weber trug,
 Fühlt' ich was sich regen,
 Und mein armes Herze schlug
 Mit geschwindern Schlägen.

Nun, beim heißen Sonnenstich,
 Bring' ich's auf die Bleiche,
 Und mit Mühe bück' ich mich
 Nach dem nächsten Teiche.

Was ich in dem Kämmerlein
 Still und fein gesponnen,
 Kommt - wie kann es anders sein? -
 Endlich an die Sonnen.

Nr. 20. Die Liebende schreibt

D. 673 (1819), veröffentlicht 1832.

Ein Blick von deinen Augen in die meinen,
 Ein Kuß von deinem Mund auf meinem
 Munde,
 Wer davon hat, wie ich, gewisse Kunde,
 Mag dem was anders wohl erfreulich
 scheinen?

Entfernt von dir, entfremdet von den Meinen,
 Führ' ich stets die Gedanken in die Runde,
 Und immer treffen sie auf jene Stunde,
 Die einzige; da fang' ich an zu weinen.

Die Träne trocknet wieder unversehens:
 Er liebt ja, denk' ich, her in diese Stille,
 Und solltest du nicht in die Ferne reichen?

No. 19. The Spinning Woman

D. 247 (1815), published 1829.

As I quietly and peacefully span,
 without stopping,
 there came a handsome young man
 by my distaff.

He gave me due praise,
 what shame in that?
 My flaxen hair
 and flaxen thread.

He was not happy just with that,
 nor let things be as they were;
 and he tore the threads in two,
 that I had kept so long.

And the stone weight of the spinning
 went on and on;
 but ah, I could no longer
 boast of it.

When I took it to the weaver,
 I felt something stir,
 and my poor heart beat
 with quicker beats.

Now, in the hot sun,
 I bring it to be bleached,
 and with pain bend
 over the nearest pool.

What in my little room
 I so quietly and finely span
 comes - how can it be otherwise? -
 finally to the light of the sun.

No. 20. The Lover Writes

D. 673 (1819), published 1832.

A look from your eyes into mine,
 a kiss from your mouth onto my mouth,
 who, as I, with a certain knowledge,
 can appear other than happy?

Far from you, estranged from my own,
 I constantly let my thoughts revolve
 and always come to that hour,
 that special hour, then I begin to weep.

My tears are dried again unawares;
 he loves, I think, even in this silence,
 and should you not reach out into the
 distance?

Vernimm das Lispeln dieses Liebewehens;
 Mein einzig Glück auf Erden ist dein Wille,
 Dein freundlicher zu mir; gib mir ein Zeichen!

Listen for the whisper of this message of
 love;
 my special happiness on earth is your will,
 with friendship to me; give me a sign!

Im Originaltext:
 3,3: O solltest du nicht in die Ferne reichen?

In the original text:
 3,3: O should you not reach out into the
 distance?

**Nr. 21. Lied der Mignon, Nur wer die
 Sehnsucht kennt,**
 Op. 62/4, D. 877,4, 5. Bearbeitung (Januar
 1826), veröffentlicht 1827

**No. 21. Mignon's Song, Only he who
 knows what yearning is,**
 Op. 62/4, D. 877, No. 4, 5th setting (January
 1826), published 1827

(Siehe Track 1)

(See track 1)

**Nr. 22. Lied der Mignon, Heiß mich nicht
 reden**
 Op. 62/2, D. 877,2, 2. Bearbeitung (Januar
 1826), veröffentlicht 1827

**No. 22. Mignon's Song, Tell me not to
 speak**
 Op. 62/2, D. 877, No. 2, 2nd setting (January
 1826), published 1827

(Siehe Track 15)

(See track 15)

**Nr. 23. Lied der Mignon, So laßt mich
 scheinen**
 Op. 62/3, D. 877,3, 3. Bearbeitung (Januar
 1826), veröffentlicht 1827

**No. 23. Mignon's Song, So let me seem,
 until I be so**
 Op. 62/3, D. 877, No. 3, 3rd setting (January
 1826), published 1827

(Siehe Track 16)

(See track 16)

Im Originaltext:
 1,4 hier: Hinab in jenes *dunkle* Haus

In the original text:
 1,4: away to that *dark* home.

**Nr. 24. Mignons Gesang, Kennst Du das
 Land?**
 D. 321 (1815), veröffentlicht 1832.

**No. 24. Mignon's Song, Do you know the
 land?**
 D. 321 (1815), published 1832.

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen,

Do you know the land where the lemon-trees
 bloom,

Im dunklen Laub die Gold-Orangen glühen,
 Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
 Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht?
 Kennst du es wohl?

in dark foliage golden oranges glow,
 a gentle breeze wafts from the blue sky,
 the myrtle stands silent and the laurel tall?
 Do you know it?

Dahin! dahin

There! There

Möcht ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn.

would I go with you, O my beloved.

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein
 Dach.

Do you know the house? On pillars rests its
 roof.

Es glänzt der Saal, es schimmert das
 Gemach,

The hall shines, the room shimmers,

Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:
 Was hat man dir, du armes Kind, getan?
 Kennst du es wohl?

and marble statues stand and look at me:
 O poor child, what have they done to you?
 Do you know it?

Dahin! dahin
Möcht ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn.

There! There
would I go with you, O my protector.

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?

Do you know the mountain and its clouded
path?

Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg;
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut;
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut!

The muleteer seeks his way in the mist;
in caves lives the old brood of the dragon;
there plunges down the cliff and over it the
water!

Kennst du ihn wohl?
Dahin! dahin
Geht unser Weg! O Vater, laß uns ziehn!

Do you know it?
There! There
our way leads! O father, let us go!

English Translations: Keith Anderson